

**SÜDZUCKER**



1985/86

SÜDDEUTSCHE  
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT  
MANNHEIM

Bericht über das  
Geschäftsjahr 1985/86  
1. März 1985 bis  
28. Februar 1986

Am 3. Februar 1986 verstarb der langjährige  
Vorsitzende unseres Aufsichtsrats,

**Herr Dr. Hans Feith**

Der Verstorbene war Vorsitzender unseres  
Aufsichtsrats in den Jahren 1968 bis 1976.  
Diese wichtige Unternehmensphase hat er mit  
großem persönlichen Engagement  
entscheidend mitgestaltet und sich bleibende  
Verdienste für die Weiterentwicklung unserer  
Gesellschaft erworben.

Sein Name ist mit unserer Gesellschaft  
auf das engste verbunden.  
Wir werden seiner stets in Dankbarkeit und  
Verehrung gedenken.

## INHALTSVERZEICHNIS

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht	4
AUFSICHTSRAT	6
VORSTAND	8
TAGESORDNUNG	9
BERICHT DES VORSTANDS	10
Übersicht	10
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	12
Verlauf des Geschäftsjahres 1985/86	15
Unsere Mitarbeiter	19
Investitionen, Forschung und Entwicklung	21
Beteiligungsgesellschaften	23
Aussichten für das Geschäftsjahr 1986/87	26
25 Jahre Werk Plattling	28
Erläuterungen zum Jahresabschluß	31
Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	39
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz	44
Vorschlag für die Gewinnverwendung	44
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	45
JAHRESABSCHLUSS 1985/86 (Anhang)	
Bilanz zum 28. Februar 1986	48
Gewinn- und Verlustrechnung 1985/86	52

# SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht

	Produktion			Zucker- absatz	Gesamt- umsatz	Anlagevermögen			Umlaufvermögen	
	Rübenverarbeitung		Zucker- erzeugung gesamt			Zugänge	Abschrei- bungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	sonstiges Umlauf- vermögen
	täglich	gesamt								
	1.000 t					Mio DM				
<b>1976/77</b>	58,7	5.676	734	705	1.103	57	65	310	267	101
<b>1977/78<sup>1)</sup></b>	59,3	5.768	786	490	776	47	55	302	502	79
<b>1978/79</b>	57,8	5.077	759	771	1.171	106	68	340	485	98
<b>1979/80</b>	61,7	5.359	827	761	1.168	65	84	321	606	83
<b>1980/81</b>	62,1	5.153	744	803	1.305	87	78	330	637	78
<b>1981/82</b>	65,6	7.599 <sup>2)</sup>	1.048 <sup>2)</sup>	918 <sup>2)</sup>	1.515	125	126	329	658	142
<b>1982/83</b>	69,9	6.547	899	964	1.618	101	95	335	638	192
<b>1983/84</b>	69,9	5.239	812	854	1.546	118	107	346	610	243
<b>1984/85</b>	73,0	6.223	886	927	1.692	123	110	359	516	361
<b>1985/86</b>	75,0	6.362	970	803	1.448	79	91	347	559	332

<sup>1)</sup> Rumpfgeschäftsjahr  
vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978

<sup>2)</sup> einschl. Werk Friedberg

<sup>3)</sup> einschl. Sonderposten mit Rücklageanteil (50 %)

<sup>4)</sup> bezogen auf das erhöhte Grundkapital  
von 85,8 Mio DM

<sup>5)</sup> Vorschlag

Eigenkapital		Fremdkapital		Bilanz- gewinn	Dividende je Aktie	Deckungs- grad <sup>6)</sup>	Umsatz- rendite <sup>7)</sup>	Arbeitsminuten je Tonne Zucker	Stamm- und Saison- belegschaft <sup>8)</sup> der Geschäftsbereiche	
Grund- kapital	offene Rück- lagen <sup>3)</sup>	lang- fristig <sup>3)</sup>	kurz- fristig						Zucker	Land- wirtschaft
					DM	%		Min./t Z	Anzahl	
78	133	174	280	13	8,50	124	1,3	353	2.725	400
78	135	191	470	9	5,75	134	1,4	304	2.625	350
78	145	185	500	15	8,50 + 1,—	120	1,9	312	2.588	376
78	169	223	525	15	8,50 + 1,—	147	1,3	276	2.593	334
78	182	231	537	17	10,— <sup>4)</sup>	149	2,1	296	2.594	299
85,8	187	232	607	17	10,—	154	1,8	243	2.657	294
85,8	197	268	597	17	10,—	164	1,7	269	2.697	270
85,8	212	290	594	17	10,—	170	1,8	286	2.684	255
85,8	218	325	590	17	10,—	175	1,6	262	2.689	249
85,8	208	321	606	17	10,— <sup>5)</sup>	177	2,2	251	2.672	243

$$^6) \text{ Deckungsgrad} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

$$^7) \text{ Umsatzrendite} = \frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

$$^8) \text{ Geschäftsjahresdurchschnitt}$$

## **AUFSICHTSRAT**

**Dr. h. c. Hermann J. Abs**  
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,  
Ehrenvorsitzender der Deutsche Bank AG

**Dr. Robert Ehret**  
Vorsitzender bis 4. Oktober 1985

Königstein/Taunus,  
Mitglied des Aufsichtsrats  
der Deutsche Bank AG

**Dr. Ulrich Weiss**  
Vorsitzender seit 4. Oktober 1985

Bad Soden/Taunus,  
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

**Erich Herrmann**  
Stv. Vorsitzender

Hamburg,  
Zweiter Bundesvorsitzender der Gewerkschaft  
Nahrung-Genuß-Gaststätten \*)

**Dr. Wilhelm Arendts**

München,  
Mitglied des Vorstands der Bayerischen  
Hypotheken- und Wechsel-Bank AG

**Alfons Back**

Oberhausen-Rheinhausen,  
Betriebselektriker \*)

**Ludwig Bayer**

Biebesheim,  
Vorsitzender des Verbands der Hessen-  
Nassauischen Zuckerrübenanbauer e.V.

**Werner Buch**

Grünstadt,  
Maschinenschlosser \*)

**Prosper Graf zu Castell-Castell**

Königstein/Taunus,  
Vorsitzender des Vorstands der  
Frankfurter Versicherungs-AG

**Helmut Drescher**

Wattenheim,  
Leiter des Rechenzentrums \*)

**Harald Frank**

Donauwörth,  
Leiter der Verkaufsdirektion Süd \*)

**Herbert Greipel**  
bis 31. Oktober 1985

Marxheim,  
Kraftfahrzeugmechaniker \*)

**Dr. Reinhold Kißling**

Bad Rappenau-Bonfeld,  
Vorsitzender des Verbands  
bad.-württ. Zuckerrübenanbauer e.V.

**Peter Münsterer**

Altheim über Essenbach,  
Vorsitzender des Verbands bayerischer  
Zuckerrübenanbauer e.V.

**Karl Reinecker**

Hofgut Heidesheim/Obrigheim,  
Vorsitzender des Verbands der Hessisch-  
Pfälzischen Zuckerrübenbauvereine e.V.

**Franz Rieger**  
seit 14. Januar 1986

Obertraubling,  
Zuckerfabrikfachkraft \*)

**Wilhelm Schmidt**

Offenau,  
Raumausstatter \*)

**Uwe Temme**

Hamburg,  
Referatsleiter  
Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten \*)

**Stephan  
Freiherr Zobel von Giebelstadt  
zu Darstadt**

Ochsenfurt,  
Vorsitzender des Verbands  
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V.

\*) Arbeitnehmervertreter

## VORSTAND

Heinrich Ahlers

Weinheim/Bergstraße

Dr. Klaus O. Fleck

Mannheim

Dr. Christoph Kirsch

Weinheim/Bergstraße

Dr. Karl Schneider

Mannheim

# Tagesordnung

für die am Freitag, dem 31. Oktober 1986,  
um 11.00 Uhr im Stamitzsaal des Rosengartens  
in Mannheim, Friedrichsplatz stattfindende

## ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses  
und des Geschäftsberichts  
für das Geschäftsjahr 1985/86  
mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Verwendung  
des Bilanzgewinns
3. Beschlußfassung über die Entlastung des  
Vorstands für das Geschäftsjahr 1985/86
4. Beschlußfassung über die Entlastung des  
Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1985/86
5. Wahl des Abschlußprüfers für das  
Geschäftsjahr 1986/87

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 174 vom 19. September 1986 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

Der Umsatz unseres Unternehmens ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 14 % auf 1,45 (1,69)\* Mrd DM zurückgegangen. Bestimmend für diese Entwicklung waren der gegenüber dem Rekordjahr 1985 um 13 % niedrigere Zuckerabsatz, die Preissituation auf dem Weltmarkt und die zum 1. Januar 1985 in Kraft getretene Senkung des deutschen Interventionspreises für Zucker um 5,15 %. Diese Preissenkung führte zu keiner Belebung der Inlandsnachfrage; die Exporte waren aufgrund der Überschussituation auf dem Weltmarkt erschwert. Die zum 1. Juli 1985 in der EG erfolgte geringfügige Erhöhung des Interventionspreises um 1,23 % hat die Auswirkungen der Senkung des deutschen Interventionspreises zum 1. Januar 1985 nur wenig gemildert. Auch blieb der Wettbewerbsnachteil der deutschen Zuckerwirtschaft gegenüber den anderen EG-Ländern unverändert bestehen.

Der Rückgang des Zuckerabsatzes im Geschäftsjahr 1985/86 ist zu einem Teil darauf zurückzuführen, daß wir Verkäufe zu Lasten des Berichtsjahres auf das vorhergehende Geschäftsjahr 1984/85 vorgezogen hatten. Damit haben wir die Wirkungen des Preisbruchs gemildert. Für 1985/86 ergab sich daraus eine Verringerung der für den Verkauf zur Verfügung stehenden Zuckermengen.

Optimale Bedingungen waren hingegen seitens des Rübenanbaus und des hervorragenden Kampagneverlaufs gegeben. Die günstigen Wachstumsvoraussetzungen in Frühjahr und

\*) Die Zahlen in Klammern betreffen das Vorjahr.

Sommer sowie ideales Herbstwetter führten trotz einer auf 113.000 (115.000) ha zurückgenommenen Anbaufläche zu einer Rübenernte von 6,36 (6,22) Mio t. Bei einem Zuckergehalt von 17,69 (16,48) % wurden 970.000 (886.000) t Zucker erzeugt. Entsprechend den Regelungen der EG haben wir 85.000 (70.000) t auf das Jahr 1987 übertragen. Die Witterung begünstigte weiterhin Ernte und Anlieferung der Rüben. Bei einer täglichen Verarbeitungsleistung von 75.000 (73.000) t konnte die Kampagne trotz der höheren Ernte wiederum nach durchschnittlich 85 Tagen beendet werden. Die gute Verarbeitungsqualität der Rüben, der geringe Erdanhang, der optimale Kampagneverlauf und die bereits im Berichtsjahr einsetzende Entspannung auf den Energiemärkten haben zu einer deutlichen Verbesserung unserer Kostenstruktur geführt. Mit den realisierten Kosteneinsparungen haben wir einen Teil der umsatzbedingten Ergebniseinbußen auffangen können. Insgesamt mußten wir aber dennoch eine spürbare Verschlechterung unseres Betriebsergebnisses hinnehmen.

Der Jahresüberschuß konnte dagegen auf 32,2 (27,2) Mio DM gesteigert werden. Die Verbesserung kommt aus dem neutralen Ergebnisbereich. Die positive Entwicklung unserer Beteiligungen leistet zunehmend einen Beitrag zum Unternehmensergebnis. Aufgrund zwingender steuerlicher Vorschriften mußten wir einen Großteil unserer Preissteigerungsrücklage auflösen. Der damit verbundenen Verminderung unserer Eigenkapitalausstattung haben wir durch eine höhere Rücklagedotierung teilweise Rechnung getragen.

Wir schlagen vor, aus dem Jahresüberschuß von 32,2 (27,2) Mio DM eine Dividende von 10,- DM je 50-DM-Aktie auf das Grundkapital von 85,8 Mio DM auszuschütten und in die freie Rücklage 15 (10) Mio DM einzustellen.

## Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

### Weltmarkt\*)

Am Weltmarkt für Zucker wurden in den Monaten Mai und Juni 1985 mit 2,82 bzw. 2,78 cts/lb die bisher niedrigsten Preisnotierungen verzeichnet. Die Zuckerpreise waren zwar schon in den letzten Jahren auch für die leistungsfähigsten Erzeuger nicht kostendeckend, doch noch nie so tief gesunken. Ein derartiges Absinken war nur deshalb möglich, weil die Erzeuger auf ihren heimischen Märkten bessere Preise erzielen konnten, teilweise höhere als in der EG. Ein weiterer Grund für die niedrigen Weltmarktpreise liegt darin, daß - einer amerikanischen Untersuchung zufolge - etwa die Hälfte der Weltnettoausfuhr im Rahmen von Präferenzabkommen und Quotenregelungen gehandelt wird. Beispielsweise wurde so im Jahr 1984 ein Durchschnittspreis von 21 cts/lb erzielt, ein Preis, der in etwa dem Garantiepreisniveau der EG entsprach, wogegen der sogenannte Weltmarktpreis nur bei 5,18 cts/lb lag.

Nach einer längeren Periode mit überhöhten Beständen und stark gedrückten Preisen trat im Laufe des Jahres 1985 auf dem Weltmarkt eine positive Trendwende ein. Da auch seit 1980/81 der Weltverbrauch erstmals wieder die Erzeugung übersteigt, wird aufgrund der sinkenden Vorräte für 1986 mit einer etwas festeren Marktverfassung gerechnet. Die Erfolgsaussichten der in London

\*) Die Mengenangaben für den Weltmarkt beziehen sich auf Rohzucker. Für EG, Bundesgebiet und Südzucker erfolgen die Angaben auf der Basis Weißzucker.  
Umrechnungskoeffizient: Weißzucker = Rohzucker × 0,92  
Die Weltzuckerstatistiken beziehen sich auf den Zeitraum von September bis August.

aufgenommenen ersten Sondierungen für ein neues internationales Zuckerabkommen sind schwer zu beurteilen.

	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 <sup>1)</sup>
	1.000 t Rohwert				
Weltzuckererzeugung <sup>2)</sup>	100.722	100.452	97.812	99.967	97.752
Weltzuckerverbrauch <sup>2)</sup>	91.989	93.959	96.155	98.751	100.062
	%				
Anteil des Rübenzuckers an der Erzeugung <sup>3)</sup>	36,9	37,3	37,1	37,3	38,3
Vorräte Ende August im Vergleich zum Verbrauch <sup>2)</sup>	36,2	41,6	41,8	40,9	37,3

<sup>1)</sup> vorläufig

<sup>2)</sup> F. O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 16 vom 27. 05. 1986  
„Dritte Schätzung der Weltzuckerbilanz 1985/86“

<sup>3)</sup> F. O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 3 vom 24. 01. 1986  
„Zweite Schätzung der Weltzuckererzeugung 1985/86“

### Europäische Gemeinschaft

Die EG hat beschlossen, die zum 30. Juli 1986 auslaufende Quotenregelung der EG-Zuckermarktordnung bis zum 30. Juni 1991 fortzuführen und die den Ländern und Unternehmen zugeordneten Quoten für zunächst nur zwei Jahre beizubehalten. Für die verbleibenden drei Jahre bis 1991 soll rechtzeitig eine Überprüfung erfolgen. Mit der Festschreibung der Quotenhöhe auf solch kurze Zeiträume wird der Handlungsspielraum der Zuckerwirtschaft aufgrund der langfristigen Planungs- und Investitionserfordernisse in unverantwortlichem Maße eingengt. Besonders belastend für die EG-Zuckerwirtschaft sind die unverändert hohen Sätze der Produktionsabgabe mit 2 % des Netto-Interventions-

preises für A-Zucker und 39,5 % für B-Zucker. Zusätzlich wird nunmehr, um ein von der EG bei den Quotenzuckerexporten ausgewiesenes Finanzdefizit abzudecken, eine sogenannte Tilgungsabgabe erhoben. Die Höhe dieser Abgabe bemißt sich nach dem Anteil der einzelnen EG-Länder am Aufkommen der Produktionsabgabe. Die höchsten Beträge entfallen mit 2,10 DM/100 kg Quotenzuckererzeugung auf die Bundesrepublik Deutschland und entsprechen einer 15 %-igen Anhebung der Produktionsabgabe.

Spanien und Portugal sind der EG zum 1. Januar 1986 beigetreten. Spanien erhielt bei einem Zuckerverbrauch von 925.000 t eine A-Quote von 960.000 t und eine B-Quote von 40.000 t. Zusätzlich wurde Spanien für Isoglukose eine Höchstquote von 83.000 t zugeteilt, die in Anbetracht der bisherigen Isoglukose-Höchstquote der EG der Zehn von insgesamt 198.000 t sehr hoch ist. Die spanische Isoglukoseindustrie hat dennoch gegen diese Quotenfestsetzung Klage erhoben. Die Portugal zugeteilten A- und B-Quoten liegen bei rd. 70.000 t Zucker. Bei einem Verbrauch von 300.000 t wird erwartet, daß die bisherigen EG-Länder etwa 200.000 t liefern können. Zur Einfuhr von Rohzucker aus AKP-Ländern wurde Portugal ein begünstigtes Zollkontingent für 75.000 t zugestanden. Insgesamt ergibt sich daraus für die bisherige EG eine mengenmäßige und finanzielle Entlastung.

Im März 1986 wurden für Stärke und Zucker neue Regelungen über die Gewährung von Produktionserstattungen verabschiedet. Sie

betreffen den Einsatz von Stärke und Zucker als Rohstoff für Produkte, die nicht Agrarmarktordnungen unterliegen. Nur bei der Herstellung von Isoglukose aus Stärke wurden seit 1977 keine Produktionserstattungen mehr gezahlt. Dagegen kamen die anderen Stärkeverzuckerungserzeugnisse, d.h. insbesondere Glukosesirupe und Dextrose, weiterhin in den Genuß dieser Produktionsbeihilfen. Nach der neuen Regelung werden nach einer dreijährigen Übergangszeit Begünstigungen nur noch bei der Verwendung für chemisch-technische Erzeugnisse gewährt. Von Bedeutung ist ferner, daß die Produktionserstattung künftig nicht mehr die Erzeuger, sondern nunmehr die Verwender von Stärke erhalten. Damit wird die Kontrollmöglichkeit erheblich erleichtert. Da Stärke nach dieser Regelung bei entsprechender Verwendung zum Weltmarktpreis zur Verfügung steht, wurde für den mit der Stärke konkurrierenden Zucker eine ähnliche Regelung erlassen. Diese führt zu einer erheblichen Senkung des Einstandspreises für Zucker, der aber das von der chemischen Industrie angestrebte Weltmarktpreisniveau nicht ganz erreichen dürfte. Es bleibt abzuwarten, ob die von der chemischen Industrie genannten zusätzlichen Verbrauchsmengen von rd. 500.000 t Zucker und 1,4 Mio t Stärke tatsächlich kurzfristig erreicht werden können.

Die Rübenanbaufläche in der EG der Zehn war gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf 1,72 (1,73) Mio ha zurückgenommen worden. Frankreich und Irland hatten die Flächen um 7 bzw. 8 % verringert. Flächenausweitungen ergaben sich in Italien um 5 % und in Belgien um 4 %.

Aufgrund der günstigen Wachstumsbedingungen wurde in nahezu allen EG-Ländern ein überdurchschnittlicher Zuckerertrag je Hektar erzielt, der zu einem Anstieg der Zuckererzeugung auf 12,7 (12,5) Mio t führte, wovon 1,02 (0,75) Mio t auf das Jahr 1986/87 übertragen wurden.

Die Tabelle zeigt die Anbauflächen, die Zuckererträge sowie die Erzeugung und den Verbrauch in den Ländern der EG der Zehn 1985/86:

Länder	Rüben-	Zucker-	Grund-	Zucker-	Zucker-	Erzeugung in % des Verbrauchs
	anbau-	ertrag	quote	erzeu-	ver-	
	fläche			gung	brauch	
	1985/86	Weißzuckerwert 1985/86 <sup>1)</sup>				
	1.000 ha	t/ha	1.000 t			%
Bundesrepublik	415	7,6	1.990	3.157	2.195	144
Frankreich	474 <sup>2)</sup>	8,4 <sup>2)</sup>	2.996 <sup>3)</sup>	4.258 <sup>3)</sup>	1.900	224
Italien	225	5,5	1.320	1.235	1.574	78
Niederlande	130	6,9	690	898	560	160
Belgien/ Luxemburg	125	7,5	680	943	355	266
Großbritannien	200	6,1	1.040	1.211	2.300	53
Irland	34	5,1	182	174	144	121
Dänemark	73	7,3	328	530	190	279
Griechenland	43	7,4	290	317	282	112
EG der Zehn	1.719	7,2	9.516	12.723	9.500	134
			1984/85			
EG der Zehn	1.728	7,1	9.516	12.502	9.400	133

1) vorläufig

2) ohne überseeische Departements

3) einschl. überseeische Departements

Quelle: Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V., Bonn

## Bundesgebiet

Im Bundesgebiet wurde die Rübenanbaufläche für 1985 um 2 % auf 415.000 (423.000) ha zurückgenommen. Bei durchschnittlichen Hektarerträgen von 50,0 (47,3) t Rüben und einem Zuckergehalt von 17,3 (16,2) % stieg die Zuckererzeugung trotz der Flächeneinschränkung auf 3,2 (2,9) Mio t. Von den angefallenen 755.000 t C-Zucker wurden 327.000 (199.000) t auf das Jahr 1986/87 übertragen.

Der Zuckerabsatz betrug in der Zeit vom 1. März 1985 bis 28. Februar 1986 insgesamt 2,94 (2,99) Mio t. Der Rückgang des Inlandsabsatzes erklärt sich im wesentlichen aus dem geringeren Zuckerbedarf für die Traubenmostanreicherung. Die Exporte wurden durch die Kaufzurückhaltung Italiens und der Sowjetunion erschwert.

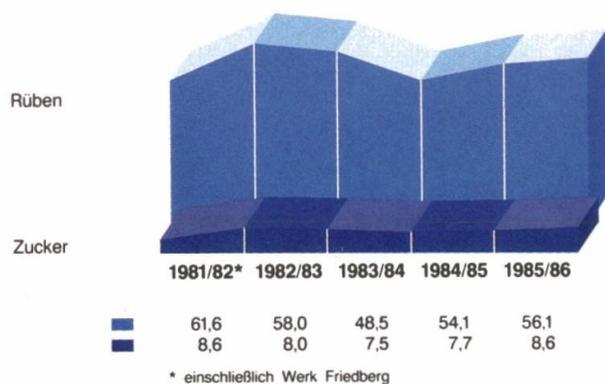


*Anwendungstechnische Beratung im Betrieb eines Kunden.*

## Verlauf des Geschäftsjahres 1985/86

Im Einzugsgebiet unserer Gesellschaft wurden in Anbetracht der unbefriedigenden Preissituation auf dem Weltmarkt für Zucker die Flächen für den **Rübenanbau** gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 % auf 113.000 (115.000) ha zurückgenommen. Trotz der etwas verspäteten Aussaat wuchs, dank der günstigen Wachstumsbedingungen während der Vegetationsperiode, eine bezüglich Ertrag und Qualität sehr gute Ernte heran. Mit einem Zuckerertrag von 8,6 t/ha erreichten wir ein Spitzenergebnis; der Zuckergehalt war mit 17,69 (16,48) % der höchste Wert der letzten zehn Jahre. Die günstige Witterung während der Kampagne führte zu störungsfreier Versorgung der Fabriken sowie zu einem gegenüber dem Vorjahr nahezu halbierten Erdanhang von nur rd. 8 %. Die bei der Lkw- und Bahnlieferung eingesetzten Reinigungsgeräte haben hierzu ebenfalls beigetragen. Hieraus ergaben sich Entlastungen bei den Rübenfrachten und bei der Erdedeponie in den Werken. Der

### RÜBEN-/ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



Wechsel von strengem Frost zu anschließend milder Witterung in November und Dezember hat die Verarbeitungsqualität der Rüben nur geringfügig beeinträchtigt.

Durchschnittliche Rübenverarbeitung (Tonne je Tag)	
1981/82	65.600
1982/83	69.900
1983/84	69.900
1984/85	73.000
1985/86	75.000

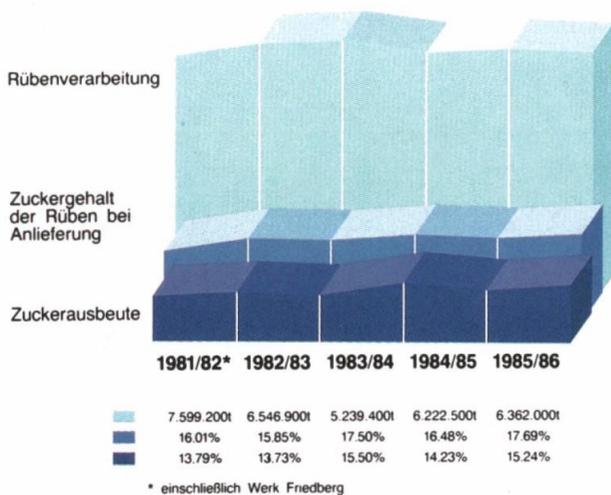
Unsere besonderen Anstrengungen galten wiederum der Anbauberatung unserer Rübenanbauer. Auch 1985 ist das Interesse der Landwirte am Anbau von Qualitätssorten weiterhin gestiegen. Eine wesentliche Voraussetzung für die Optimierung unserer Anbauberatung wurde durch die Vergrößerung der Untersuchungskapazität unseres Bodenlabors in Rain geschaffen. Damit konnten für 1986 allen Rübenanbauern Bodenuntersuchungen nach der EUF-Methode angeboten werden, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Wir werden für rd. 50.000 ha, d.h. nahezu für die Hälfte unserer gesamten Rübenanbaufläche, Düngeempfehlungen nach der EUF-Methode für alle wichtigen Nährstoffe, also auch für Stickstoff, den Landwirten zur Verfügung stellen. Wir leisten damit über die bedarfsgerechte Düngung einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz.

Kennzeichnend für die **Rübenverarbeitung** in der Kampagne 1985 war das hohe Gleichmaß des Produktionsablaufs. Hierzu hat der sehr

geringe Schmutzanhang der Rüben beigetragen, durch den Annahme und Weiterverarbeitung in der Fabrik erleichtert wurden. Die durchschnittliche Verarbeitungsleistung der Werke stieg auf 75.000 (73.000) Tagestonnen. Bei einer durchschnittlichen Kampagnedauer von 85 Tagen – der Kampagnebeginn lag zwischen dem 21. und 24. September, das Kampagneende zwischen dem 13. und 19. Dezember – haben wir 6,4 (6,2) Mio t Rüben verarbeitet. Aufgrund des höheren Zuckergehalts und der guten Verarbeitungsqualität der Rüben stieg die Zuckererzeugung trotz der rückläufigen Anbaufläche auf 970.000 (886.000) t.

Der erfolgreiche Verlauf der Kampagne 1985

## RÜBENVERARBEITUNG ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



ist zu einem nicht geringen Teil der günstigen Witterung zu verdanken. Ebenso bedeutsam sind aber auch die intensive Planung und Vorbereitung sowie die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten. Hierfür möchten wir Rübenanbauern und Mitarbeitern besonders danken.

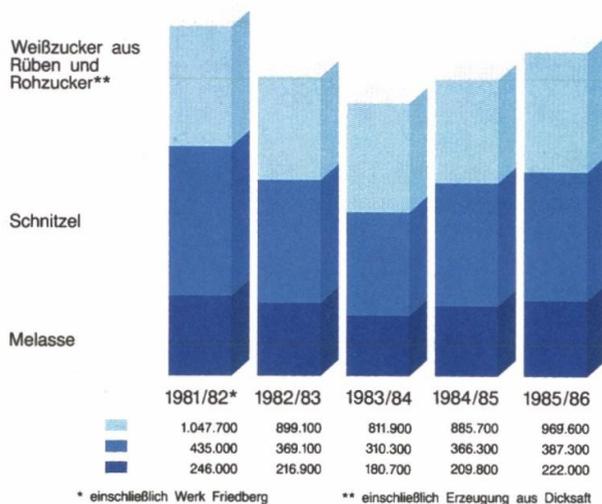
Der **Zuckerabsatz** unserer Gesellschaft hat mit 803.000 (927.000) t das hohe Vorjahresniveau nicht erreicht. Der Rückgang des Inlandsabsatzes auf 550.000 (602.000) t ist im wesentlichen auf witterungsbedingte Nachfrageausfälle und gestiegene Einfuhren aus anderen EG-Ländern zurückzuführen. Der angesichts der kleinen Traubenernte sehr niedrige Zuckerbedarf zur Mostanreicherung und die ungünstigen Ausschreibungsergebnisse für Ausfuhren in Drittländer haben uns veranlaßt, rd. 30.000 t Zucker zu intervenieren. Die Entwicklung der Exporte war bis zum Beginn der neuen Kampagne 1985 durch die gegenüber dem Vorjahr geringere Verfügungsmenge bestimmt. Um die Auswirkungen des Preisbruchs zu mindern, hatten wir Exporte auf das Geschäftsjahr 1984/85 vorgezogen. Erst mit dem Einsetzen der neuen Produktion im Herbst 1985 konnten wir das Exportgeschäft verstärken und bis zum Ende des Geschäftsjahres auf 253.000 (325.000) t Zucker (einschließlich Intervention) steigern, ohne jedoch das hohe Vorjahresniveau zu erreichen. Auf dem Markt für Fruchtzucker konnten wir unsere Stellung weiter ausbauen.

Der Absatz unserer **Futtermittel** verlief mit Ausnahme von Marktstörungen in den Monaten

Januar und Februar 1986 aufgrund eines Überangebots an Citruspellets aus Brasilien und den USA zufriedenstellend. Trotz der zur Anhebung des Getreideverbrauchs eingeführten »offenen Deklaration« bei Mischfuttermitteln seit Oktober 1985 haben Melasse-Schnitzpellets ihren Platz in den Rezepturen der süddeutschen Mischfutterhersteller behaupten können. Das gedrückte Preisniveau für Mischfutter blieb jedoch nicht ohne Einfluß auf die Erlöse für Pellets.

Der **Melasseabsatz** an die Mischfutterindustrie erreichte trotz starken Konkurrenzdrucks das Volumen des Vorjahres. Die Verkäufe an das Gärungsgewerbe konnten deutlich gesteigert werden.

## ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN (in Tonnen)



Die Nachfrage nach unserem Düngemittel **Carbokalk** war unverändert hoch. Mit Wirkung ab Mai 1986 wurde Carbokalk als eigenes Düngemittel zugelassen und konnte dadurch seine Marktposition gegenüber den vielfach angebotenen Rückstandskalken verbessern.

Eine wesentliche Aufgabe unserer **landwirtschaftlichen Betriebe** sehen wir nach wie vor in der Versuchstätigkeit. Hierfür haben wir umfangreiche Flächen zur Verfügung gestellt und gemeinsam mit unseren Partnern aus Forschung und Praxis Versuchsfelder angelegt mit dem Ziel, die Aufwendungen im Pflanzenschutz und den Abtrag von Mutterboden, d.h. die Erosion, zu mindern. Auch haben wir uns mit Fragen der Düngung, der optimalen Bestandesdichte bei Zuckerrüben und mit der Anbauwürdigkeit verschiedener Kulturarten, wie z.B. Leguminosen, versuchsmäßig beschäftigt.

Aufgrund der sehr hohen Getreide- und Zuckerrübenenernte haben unsere landwirtschaftlichen Betriebe ein günstiges Ergebnis erwirtschaftet.



*Versuche auf dem Südzuckergut Bockschaft, Kreis Heilbronn.*



## Unsere Mitarbeiter

Die **Gesamtbelegschaft** unseres Unternehmens ging im Durchschnitt des Geschäftsjahres auf 2.915 (2.938) Mitarbeiter zurück. Die Belegschaft im Geschäftsbereich Zucker verminderte sich aufgrund der Abnahme des Stammpersonals auf 2.672 (2.689) Beschäftigte. Die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsbereich Landwirtschaft veränderte sich mit 243 (249) nur wenig.

Unsere Bemühungen, Jugendlichen einen Ausbildungsplatz in unserem Unternehmen zur Verfügung zu stellen, haben wir fortgesetzt. In modernen Ausbildungseinrichtungen haben wir im Durchschnitt des Geschäftsjahres 243 (235) Jugendliche ausgebildet. Um möglichst vielen Jugendlichen auch nach der Ausbildung einen Arbeitsplatz in unserem Unternehmen zur Verfügung stellen zu können, haben wir entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Der Anteil der **weiblichen Mitarbeiter** an der Stammbesellschaft liegt bei 17,0 (16,8) %.

Von den 79 (73) **ausländischen Mitarbeitern** gehören 31 (49) der Stammbesellschaft an.

Das **durchschnittliche Alter** der Stammbesellschaft ist auf 39,3 (39,5) Jahre gesunken. Noch vor fünf Jahren lag das Durchschnittsalter bei 41,6 Jahren.

Die durchschnittliche **Betriebszugehörigkeit** liegt unverändert bei 13,3 Jahren.

Für langjährige Betriebstreue konnten 114 (77) Mitarbeiter geehrt werden. Auf eine vierzig-



*Pflegemaßnahmen mit einem Leichtfahrzeug. Aufgrund des geringen Bodendrucks wird die Erosionsgefahr vermindert.*

jährige Betriebszugehörigkeit blickten wiederum 15 und auf eine fünfundzwanzigjährige Betriebszugehörigkeit 99 (61) Mitarbeiter zurück.

Beschäftigtengruppen in % der Stammebelegschaft	Geschäftsbereich			
	Zucker (einschl. Hauptverwaltung)		Landwirtschaft	
	1985/86	Vorjahr	1985/86	Vorjahr
Facharbeiter	43,4	42,7	36,2	33,4
Angelernte/Ungelernte	17,2	18,2	9,5	11,5
Angestellte	30,0	30,0	44,4	47,0
Auszubildende	9,4	9,1	9,9	8,1

Der Aufwand für **Löhne, Gehälter und Gewinnbeteiligung** betrug 126,3 (125,6) Mio DM. Mit Wirkung vom 1. Mai 1985 wurden die tariflichen Arbeitsentgelte im Geschäftsbereich Zucker um 3,1 % angehoben. Die Gewinnbeteiligung erforderte wiederum 4,1 Mio DM.

Für die **gesetzliche Sozialversicherung** entstand ein Aufwand von 21,4 (21,7) Mio DM.

Für **zusätzliche Sozialleistungen** wurden erneut 1,9 Mio DM aufgewendet.

Die **Südzucker-Betriebskrankenkasse** betreute 1985 insgesamt 5.024 (4.998) Mitglieder, von denen 2.301 (2.319) krankenversicherte Rentner waren. Die in Höhe von 522 (507) TDM entstandenen Verwaltungskosten der Kasse werden von Südzucker getragen.

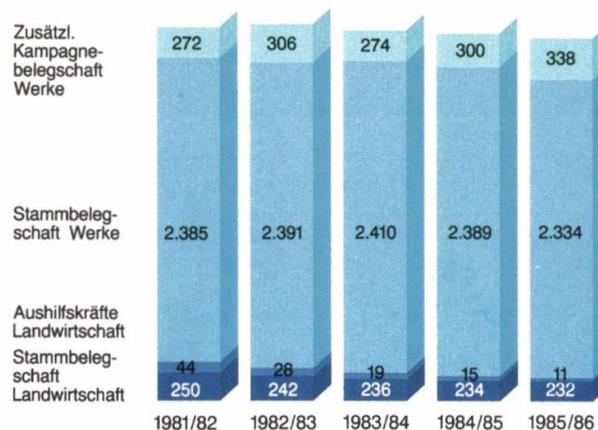
Die Zuschüsse für **Ferienheime, Kantinen und sonstige Verpflegungsleistungen** betragen 595 (616) TDM.

Das Interesse unserer Mitarbeiter am Kauf verbilligter **Belegschaftsaktien** ist weiter gestiegen. Insgesamt haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 826 (794) Mitarbeiter auf diesem Wege Südzuckeraktien erworben.

Von der Möglichkeit, **Wohnungsbaudarlehen** durch das Südzucker-Unterstützungswerk zu erhalten, haben 187 (214) Mitarbeiter Gebrauch gemacht. Neue Darlehensverträge wurden in Höhe von insgesamt 310 (255) TDM abgeschlossen. Das Volumen der Wohnungsbaudarlehen betrug zum Geschäftsjahresende 5,7 (6,4) Mio DM.

Im Rahmen der betrieblichen und überbetrieblichen **Altersversorgung** erhielten 2.436 (2.420) ehemalige Mitarbeiter Leistungen. Das Südzucker-Unterstützungswerk hat an 1.162

## BELEGSCHAFTSSTAND

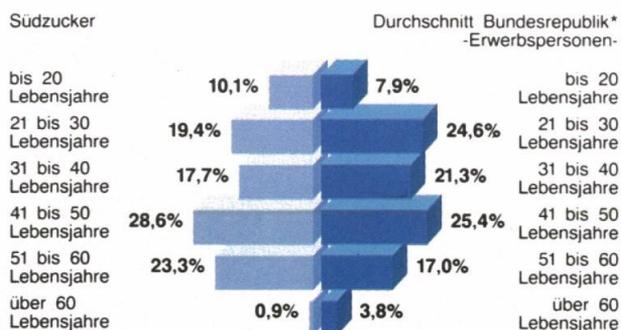


(1.216) im Ruhestand befindliche Mitarbeiter einen Betrag von 2,50 (2,63) Mio DM ausgezahlt. Entsprechend den Richtsätzen der **Südzucker-Versorgungsordnung** bezogen 668 (605) ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer Renten in Höhe von 2,05 (1,81) Mio DM. Nach den Richtsätzen des **Versorgungsverbandes der Deutschen Zuckerindustrie** erhielten 606 (599) ehemalige Südzucker-Angestellte Vertragspensionen.

Von der mit Wirkung vom 1. Juli 1984 mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten (NGG) vereinbarten **Vorruhestandsregelung** haben im abgelaufenen Geschäftsjahr etwa 70 % der Berechtigten Gebrauch gemacht.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern für die Einsatzbereitschaft. Den Mitgliedern unserer Betriebsräte gilt unser Dank für die gute Zusammenarbeit. Die vielfältigen Aufgaben wurden auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens erfolgreich bewältigt.

### ALTERSAUFBAU STAMMBELEGESCHAFT



\* Quelle: Statistisches Jahrbuch 1985

Die Zugänge im Sachanlagevermögen haben sich planmäßig auf 67 (74) Mio DM verringert. Entsprechend unserem langfristigen Investitionsprogramm lagen die Schwerpunkte bei Maßnahmen zur Senkung der Produktionskosten, zur Verringerung der Umweltbelastungen und Anpassung an Markterfordernisse sowie zur Verbesserung der Bedingungen am Arbeitsplatz. Die Planungen für energiesparende Investitionen berücksichtigen die Preisbewegungen am Energiemarkt.

Unsere Bemühungen gelten besonders den Maßnahmen zur weiteren Automatisierung des Zuckergewinnungsverfahrens durch Zusammenfassung von Meß- und Regelanlagen in neu einzurichtenden Leitständen. Damit besteht neben einer besseren Verfahrenskontrolle auch die Möglichkeit, den Gewinnungsprozeß gleichmäßiger zu gestalten und eventuelle Störungen früher zu erkennen.

Die im Werk Plattling zur Kampagne 1985 in Betrieb genommene anaerobe Abwasseraufbereitungsanlage hat die Erwartungen erfüllt. Die Geruchsemissionen konnten deutlich vermindert werden. Das bei der Aufbereitung entstehende Biogas wird in die Produktion zurückgeführt.

Aufbauend auf unseren Erfahrungen bei der gemeinsam mit der Zuckerfabrik Franken GmbH betriebenen Pilotanlage zur Erzeugung von Bioethanol prüfen wir derzeit die Chancen einer großtechnischen Erzeugung von Bioethanol aus Zuckerrüben und bemühen uns um eine

Verbesserung der hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen. Einen Forschungsschwerpunkt bildet die Frage der Nutzung von Zucker als Rohstoff für Produkte auch außerhalb des Bereichs der Ernährungsindustrie.

Weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten gelten dem Bemühen, Fertigungsverfahren für Produkte zu entwickeln, die einer Abrundung unseres Angebots an natürlichen Süßungsmitteln dienen können.



*Dampftrockner im Werk Groß-Gerau.*

## Beteiligungsgesellschaften

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt** (Stammkapital 47 Mio DM, Beteiligung 25 %), hat für das am 28. Februar 1985 abgelaufene Geschäftsjahr 1984/85 eine Dividende von wiederum 14 % ausgeschüttet und der freien Rücklage einen Betrag von 3,0 (5,0) Mio DM zugeführt.

Die vier zur Unternehmensgruppe gehörenden Werke Ochsenfurt, Zeil, Wabern und Warburg verarbeiteten 1985 in einer Kampagne zwischen 70 und 81 Tagen 2,33 (2,16) Mio t Rüben. Bei einem Zuckergehalt der Rüben von 18,01 (16,46) % stieg die Zuckererzeugung auf 358.000 (307.000) t.

Die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel** (Stammkapital 2 Mio DM, Beteiligung 63,9 %), erzielte in dem am 30. Juni 1985 abgeschlossenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis. Für 1985/86 rechnet die Gesellschaft ebenfalls mit einem Gewinn.

Die **Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel**, eine 100 %-ige Tochter der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft, wird ihre Verkaufstätigkeit zum 30. Juni 1986 beenden. Ihre bisherigen Verkaufsaktivitäten werden von den Gesellschaftern übernommen.

Die **AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim** (Stammkapital 16 Mio DM, Beteiligung 50 %), hat im Geschäftsjahr 1985 ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaftet. Die Gesellschaft hält unverändert Beteiligungen an der deuka Deutsche Kraftfutterwerke GmbH, Düsseldorf, und an der VK Vereinigte Kunst-

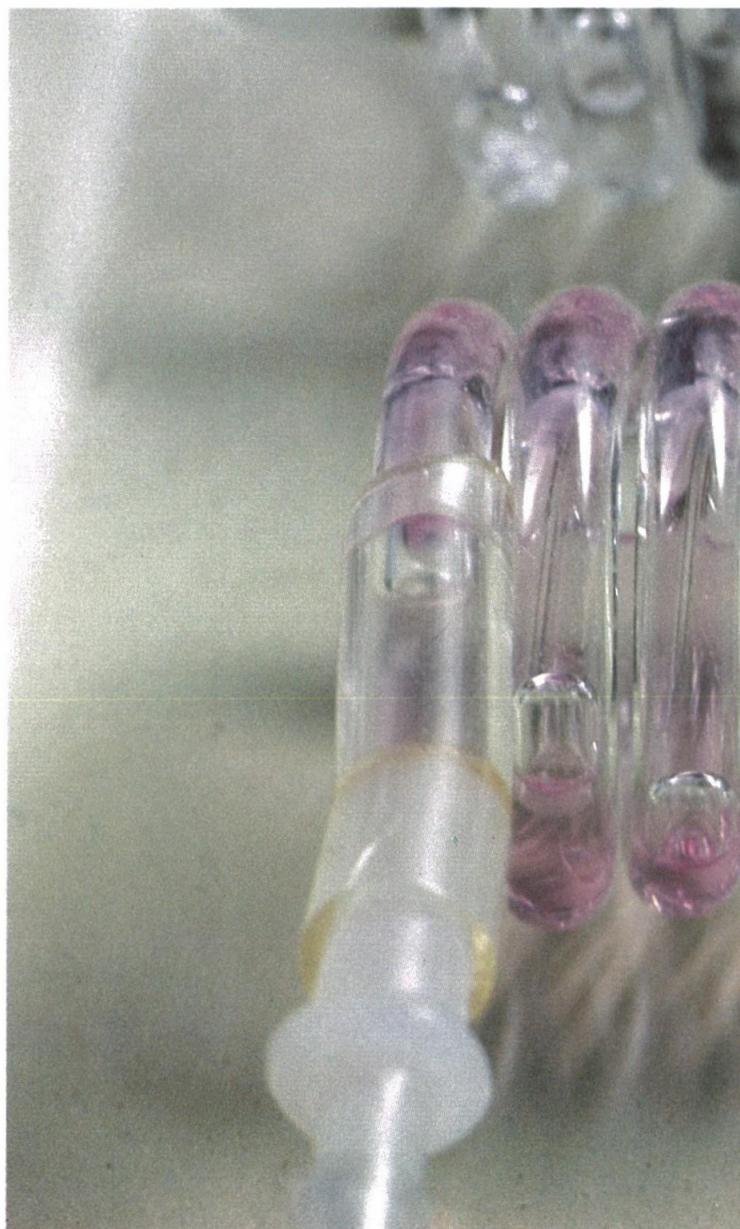
mühlen AG, Ergolding. Von dem an der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, gehaltenen Aktienpaket hat sich die AIH zum Jahreswechsel 1985/86 getrennt.

Die **KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck** (Grundkapital 33 Mio DM, Beteiligung knapp 25 %), erzielte in dem am 30. Juni 1985 abgeschlossenen Geschäftsjahr eine weitere Ergebnisverbesserung. Der Umsatz der Aktiengesellschaft stieg um 8 % auf 154,3 (142,5) Mio DM. Der Weltumsatz der Unternehmensgruppe erreichte 285,0 (257,4) Mio DM. Die gute Geschäftsentwicklung ermöglichte es der Gesellschaft, für das Geschäftsjahr 1984/85 neben einer erhöhten Dividende von 8,- (7,50) DM einen Jubiläumsbonus von 2,- DM je 50-DM-Aktie auszuschütten. Aus dem Jahresüberschuß wurde ein Betrag von 2,5 (2,0) Mio DM in die freie Rücklage eingestellt.

Die Gesellschaft ist mit der Hoechst AG, Frankfurt, auf dem Gebiet der Biotechnologie eine Forschungs Kooperation eingegangen.

Die **Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann (MEK)**, berichtet im Geschäftsjahr 1985 über eine deutliche Ergebnisverbesserung als Erfolg erheblicher Rationalisierungsmaßnahmen. Der Bruttoumsatz wird mit 460 (446) Mio DM ausgewiesen. Durch Übernahme weiterer Anteile haben wir unsere Beteiligung an der MEK auf 25 % des 50 Mio DM betragenden Kommanditkapitals erhöht.

Die BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim (Stammkapital 50 TDM, Beteiligung 75 %), haben wir Anfang April 1986 zusammen mit der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Untersuchung von landwirtschaftlich, gartenbaulich und forstwirtschaftlich genutzten Böden auf ihren Nährstoff- und Schadstoffgehalt sowie die Erstellung von Düngempfehlungen für die verschiedenen Nährstoffe und Kulturen.



*Reaktionsschlange zur computergesteuerten Stickstoffbestimmung nach der EUF-Methode.*



## Aussichten für das Geschäftsjahr 1986/87

Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 1985/86 war im wesentlichen von der Mengen- und Preisentwicklung für Zucker im Inland und auf dem Weltmarkt bestimmt. Die Preisnotierungen auf dem Weltmarkt haben sich im Laufe des Jahres tendenziell gefestigt. Die Preissituation im Inland ist nach wie vor aufgrund der zum 1. Januar 1985 vorgegebenen Senkung des Interventionspreises unbefriedigend.

Die Agrar-Preisbeschlüsse der EG für 1986/87 sehen in Ecu keine Erhöhung der Rübenmindest- und Zuckerpreise vor. In nationalen Währungen ergeben sich aber aufgrund der gleichzeitigen Veränderung der Wechselkurse für einige EG-Länder Preiserhöhungen, während in der Bundesrepublik die Preise unverändert bleiben. Die bereits erläuterten Erhebungsmodalitäten der sogenannten Tilgungsabgabe führen dazu, daß im Bundesgebiet mit 2,10 DM/100 kg auf A- und B-Zucker die höchsten Beträge in der EG erhoben werden. Die Sätze für die Produktionsabgabe bleiben mit 2 % des Interventionspreises auf A-Zucker und mit bis zu 39,5 % auf B-Zucker unverändert.

Diese Beschlüsse haben dazu geführt, daß in der EG mit einer leichten Einschränkung der Rübenanbauflächen gerechnet wird, wobei Flächenabnahmen im Bundesgebiet und in Frankreich um 3 bzw. 9 % Flächenerweiterungen in Italien um 11 % gegenüberstehen.

Es wird deutlich, daß sich für die deutsche Zuckerwirtschaft aus den für 1986 getroffenen Agrarbeschlüssen eine Schwächung ihrer Stel-

lung in der EG ergibt. Unsere besonderen Anstrengungen gelten daher der Beobachtung und Erschließung zukünftiger Märkte, wie sie sich beispielsweise aus der neuen Regelung für die Gewährung von Produktionserstattung bei Verwendung von Stärke und Zucker außerhalb der Ernährungsindustrie ergeben können.

Erlösverbesserungen im Geschäftsjahr 1986/87 zeichnen sich für unsere Exporte aufgrund der festeren Verfassung des Weltmarktes für Zucker ab. Weitere Entlastungen erwarten wir auf der Kostenseite, insbesondere bei den Energiepreisen. Der Preisrückgang für Öl und die Flexibilität unserer Werke bei der Wahl der Energieart kommen uns zugute.

Die Jahre 1984 und 1985 haben unseren Rübenanbauern und damit auch unserem Unternehmen Rekordernsten gebracht. Der daraus entstandenen Mehrerzeugung sind wir mit einer Rücknahme der Anbauflächen begegnet. Nach einer Reduzierung im Vorjahr um 2.000 ha auf 113.000 ha haben wir 1986 eine weitere Einschränkung auf 109.000 ha vorgenommen.

Obwohl in Westeuropa der lange Winter und eine Schlechtwetterperiode im April zu Aussaatverzögerungen und Schädigungen führten, ist es in den größten Teilen unseres Anbaugesbietes sogar zu einer günstigen Frühentwicklung gekommen, die uns heute schon zu einer positiven Prognose für die kommende Ernte ermutigt. Unser Ziel ist es, nicht nur einen befriedigenden Mengenertrag, sondern auch eine weitere Qualitätsverbesserung der Rüben zu erreichen,

um auf diesem Wege die in den Vorjahren für beide Partner, Rübenanbauer und Fabriken, erzielten Kosteneinsparungen zu sichern. Hierzu dient auch die Gründung der Bodengesundheitsdienst GmbH.

Unsere besondere Aufmerksamkeit wird auch in Zukunft dem Beteiligungsbereich gelten. Das Fundament für eine erfolgreiche Fortentwicklung unseres Unternehmens bleiben die Zuckererzeugung und -vermarktung.



*Im letzten Jahr haben wir im Rahmen von Werksführungen 18.000 Besucher betreut.*

## 25 Jahre Werk Plattling

Das im Jahre 1961 mit einer Tagesverarbeitung von 3.000 t in Betrieb gegangene Werk ist nunmehr nach 25 Jahren die größte Produktionsstätte des Unternehmens. Der Ausbau erfolgte stufenweise. Die Basis für die heutige Größe bildete der Beschluß im Jahre 1973, Plattling von den inzwischen 6.000 auf 12.000 Tagestonnen Rübenverarbeitung auszubauen. Hierzu wurde das neue, investitionsmittelsparende Konzept mit Dicksaftlagerung erarbeitet. Damit wurde rund die Hälfte des gesamten Rübenaufkommens während der Kampagne zum Endprodukt Zucker verarbeitet, die übrigen Rüben bis zum Zwischenprodukt Dicksaft aufbereitet und anschließend in einem speziellen Tank bis zur Weiterverarbeitung außerhalb der eigentlichen Rübenkampagne eingelagert. Die erste dieser sogenannten Dicksaftkampagnen begann im Januar 1975. In der vergangenen Kampagne 1985 erreichte Plattling eine durchschnittliche Tagesverarbeitung von 15.500 t, d.h. das Fünffache der ersten Kampagne 1961.

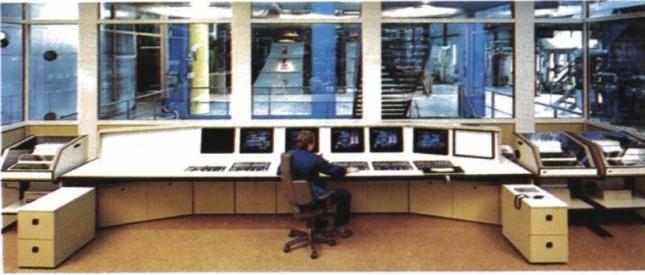
Entscheidend für die Standortwahl und das Wachstum der Zuckerfabrik waren die optimalen Anbaumöglichkeiten für Zuckerrüben im niederbayerischen Raum. Im Gründungsjahr 1961 betrug die Rübenanbaufläche 4.900 ha; sie verdoppelte sich bis 1970 und beträgt seit 1981 rund 20.000 ha.

Für die entsprechend gestiegene Zuckererzeugung mußten neue Absatzwege geschaffen werden. In den ersten Kampagnen beschränkte sich der Zuckerabsatz des Werkes ausschließlich auf das Inland. Seit 1970 ist ein Exportmarkt erschlossen worden, der erst die Voraussetzung für das jetzige Produktionsvolumen bildete.



*Werk Plattling im Jahre 1985*

## Leitstand



## Rübenannahme



Heute werden etwa 55 % des Plattlinger Zuckers exportiert. Mit einer Jahreserzeugung von rd. 180.000 t Zucker dürfte das Werk Plattling seine Produktionsspitze erreicht haben. Wachstumsimpulse, wie sie durch die Entwicklung des Exportgeschäftes geschaffen wurden, sind aufgrund der Lage auf dem Weltzuckermarkt sowie den anstehenden Entscheidungen zur zukünftigen Gestaltung der EG-Zuckermarktordnung nicht zu erwarten.

Die hervorragende technische Ausstattung des Werkes und das besondere Zuckergewinnungsverfahren werden dazu beitragen, die Bedeutung des Werksstandortes Plattling für Südzucker und die Landwirtschaft Niederbayerns auch in Zukunft zu sichern.



## Erläuterungen zum Jahresabschluß

Die Bilanzsumme erhöhte sich nur geringfügig um 1,4 Mio DM auf 1.237,5 (1.236,1) Mio DM.

Auf der Vermögensseite stiegen die Finanzanlagen um 8,4 Mio DM und die Vorräte um 43,1 Mio DM, während die Sachanlagen um 20,1 Mio DM und das sonstige Umlaufvermögen um 30,0 Mio DM zurückgingen.

Auf der Kapitalseite stand der Erhöhung der offenen Rücklagen um 15,0 Mio DM, der Rückstellungen um 31,5 Mio DM und der Verbindlichkeiten um 5,9 Mio DM eine Verringerung der Sonderposten mit Rücklageanteil um 51,2 Mio DM gegenüber.

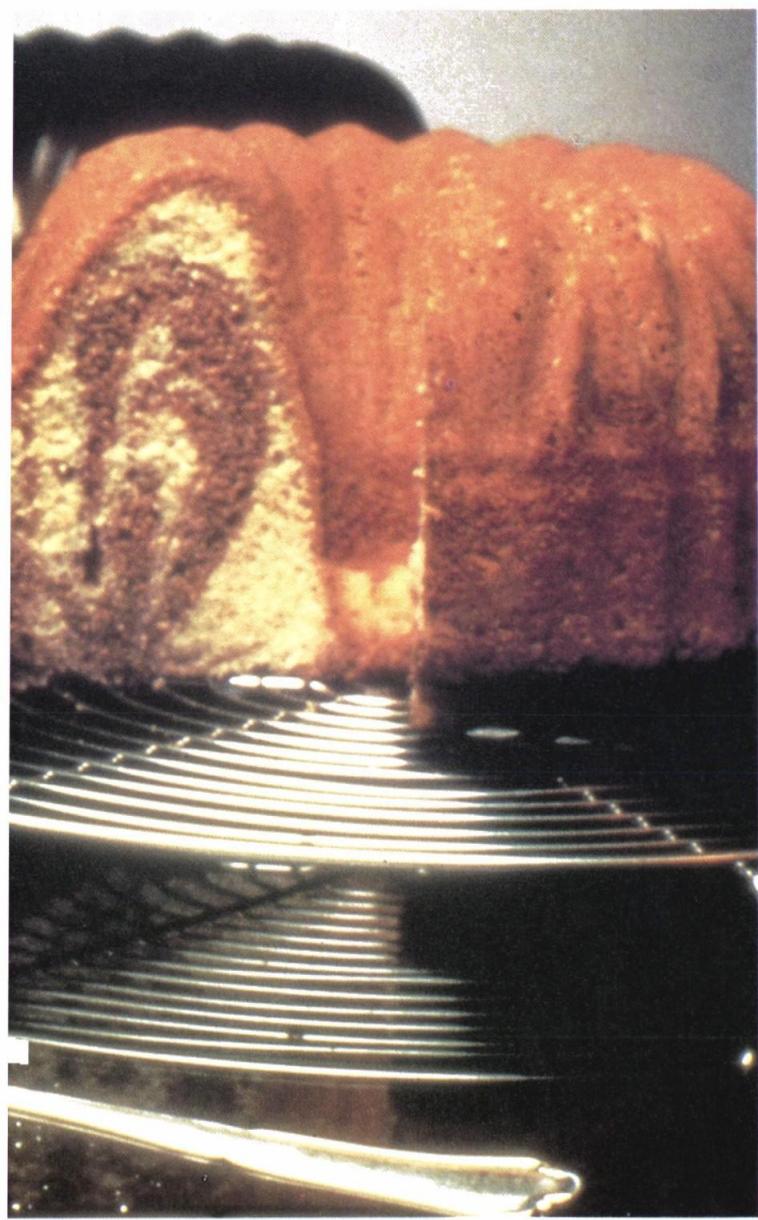
Die Finanz- und Kapitalstruktur zum 28. Februar 1986 hat sich trotz der aufgrund zwingender steuerlicher Vorschriften erforderlichen Auflösung einer Preissteigerungsrücklage nicht wesentlich verändert.

So blieb das Verhältnis der Eigenmittel (einschließlich 50 % der Sonderposten mit Rücklageanteil) zum Anlagevermögen mit 84,7 (84,9) % nahezu gleich. Das Verhältnis des Eigenkapitals und langfristigen Fremdkapitals zum Anlagevermögen stieg auf 177,2 (175,4) %, so daß das erhöhte Vorratsvermögen noch zu knapp der Hälfte langfristig finanziert war.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 23,7 (24,6) %.

Wie die Finanzierungsrechnung auf Seite 35 zeigt, konnten wiederum sämtliche Mittel für Investitionen im Anlage- und Umlaufvermögen im Wege der Innenfinanzierung aufgebracht werden.

Beim vorliegenden Jahresabschluß wurden die gleichen Bewertungs- und Abschreibungsgrundsätze angewandt wie in den Vorjahren.



*Südzucker liefert für jeden Zweck den richtigen Zucker.*

**Bilanz**  
**Aktiva**

**ANLAGEVERMÖGEN**

**Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**

Der Buchwert des Sachanlagevermögens einschl. immaterieller Anlagewerte verringerte sich um 20,1 Mio DM auf 261,1 (281,2) Mio DM.

Die **Zugänge** an fertigen Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten sowie Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen lagen mit 67,4 (74,3) Mio DM unter dem Vorjahreswert.

Die **Abgänge** von 1,0 (1,2) Mio DM betrafen überwiegend Restbuchwerte aus verkauften bzw. verschrotteten Gegenständen des Sachanlagevermögens.

Für die Verminderung der **Abschreibungen** - ohne Berücksichtigung der erfolgsneutralen Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG - um 6,3 Mio DM auf 86,2 (92,5) Mio DM waren im wesentlichen geringere Sachanlageinvestitionen und niedrigere Sonderabschreibungen ausschlaggebend.

Die gemäß bisheriger Übung den planmäßigen Abschreibungen zugeordneten steuerlichen Sonderabschreibungen auf das Sachanlagevermögen setzen sich wie folgt zusammen:

	TDM
Abschreibungen aus Übertragung von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6b EStG . . . . .	244
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, gemäß § 7d EStG . . . . .	18.868
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter, die der Forschung und Entwicklung dienen, gemäß § 82d EStDV . . . . .	155
Abschreibungen gemäß Zonenrandförderungsgesetz vom 5. August 1971 . . . . .	5.947
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter von Körperschaften, die Land- und Forstwirtschaft betreiben, gemäß § 76 EStDV . . . . .	1.832
	<hr/>
	27.046

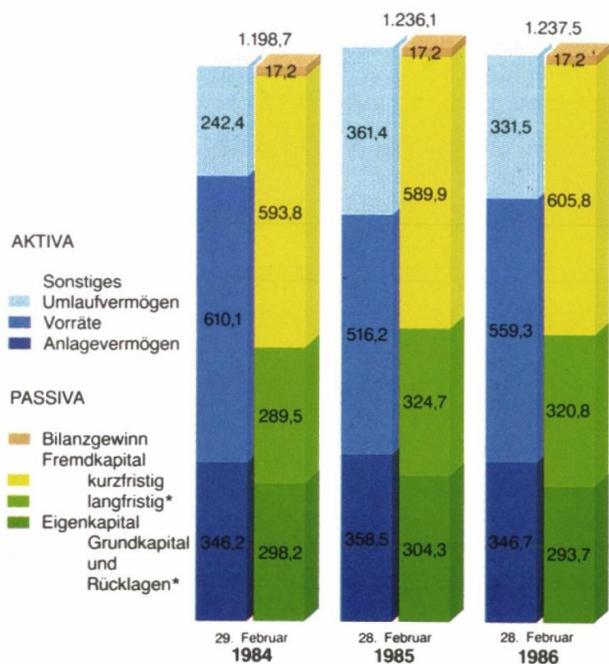
Außerdem wurden 183 TDM außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen wurden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen Abschreibun-

gen erfolgten nach der linearen oder - soweit zulässig - degressiven Methode. Von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird zu dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für Maschinen, die infolge des Kampagnebetriebes einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet. Die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Absatz 2 EStG wurden voll abgeschrieben, die Möglichkeiten steuerlicher Sonderabschreibungen in vollem Umfang ausgeschöpft.

## BILANZSTRUKTUR (in Mio DM)



\* einschließlich Sonderposten mit Rücklageanteil 50%

## Finanzanlagen

Wie bereits auf Seite 23 berichtet, stockte unsere Gesellschaft ihren Anteil an der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, auf 25 % auf. Der Bilanzwert der **Beteiligungen** erhöhte sich um 8,8 Mio DM auf 51,7 (42,9) Mio DM. Die unter dieser Bilanzposition ausgewiesenen Abschreibungen von 2,6 Mio DM ergeben sich aus der steuerlichen Ergänzungsbilanz der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG.

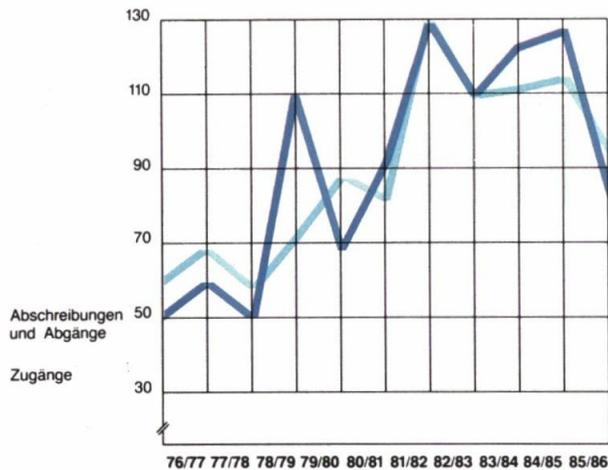
Der Buchwert der **Wertpapiere des Anlagevermögens** von 30,1 Mio DM veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nicht.

Die Bewertung der Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zu aktienrechtlich zulässigen niedrigeren Werten.

Bei Zugängen von 0,2 Mio DM und Abgängen von 0,6 Mio DM verringerten sich die **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** auf 3,9 (4,3) Mio DM.

Die Ausleihungen wurden zum Nennbetrag bewertet.

### ZUGÄNGE · ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE (in Mio DM)



Auf die Gesamtzugänge des Anlagevermögens sowie Umbuchungen von Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen des Berichtsjahres wurden folgende Abschreibungen vorgenommen:

	TDM
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten . . . . .	1.533
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten . . . . .	244
Bauten auf fremden Grundstücken	1
Maschinen und maschinelle Anlagen . . . . .	21.632
Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .	4.727
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen . . . . .	3.213
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte . . . . .	46
Beteiligungen . . . . .	1.970
	<hr/>
	<b>33.366</b>

## FINANZIERUNGSRECHNUNG

<b>Mittelherkunft</b>	<b>1983/84</b>		<b>1984/85</b>		<b>1985/86</b>	
	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%
<b>Innenfinanzierung</b>						
Anlageabschreibungen und -abgänge	106,6	54	110,4	39	90,8	43
Minderung						
Vorräte	27,5	14	93,9	33	—	—
Wertpapiere	—	—	—	—	44,2	21
Erhöhung						
offene Rücklagen	10,0	5	10,0	3	15,0	7
Sonderposten mit Rücklageanteil	9,8	5	—	—	—	—
Pensionsrückstellungen	12,5	6	13,5	4	8,2	4
sonstige Rückstellungen	—	—	42,4	15	23,3	11
Bilanzgewinn	17,2	9	17,2	6	17,2	8
	183,6	93	287,4	100	198,7	94
<b>Außenfinanzierung</b>						
Erhöhung						
kurzfristige Verbindlichkeiten	13,8	7	—	—	11,7	6
	<b>197,4</b>	<b>100</b>	<b>287,4</b>	<b>100</b>	<b>210,4</b>	<b>100</b>
<b>Mittelverwendung</b>						
<b>Investitionen</b>						
Sachanlagen	97,6	49	74,3	26	67,4	32
Finanzanlagen	20,1	10	48,3	17	11,6	6
Vorräte	—	—	—	—	43,1	20
Forderungen	19,5	10	61,0	21	6,3	3
Wertpapiere	27,7	14	44,3	15	—	—
flüssige Mittel	3,4	2	13,6	5	7,8	4
	168,3	85	241,5	84	136,2	65
Minderung						
Sonderposten mit Rücklageanteil	—	—	7,8	3	51,2	24
sonstige Rückstellungen	5,1	3	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber dem						
Südzucker-Unterstützungswerk	1,1	—	1,1	—	0,1	—
sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5,7	3	5,7	2	5,7	3
kurzfristige Verbindlichkeiten	—	—	14,1	5	—	—
Ausschüttung Vorjahresgewinn	17,2	9	17,2	6	17,2	8
	<b>197,4</b>	<b>100</b>	<b>287,4</b>	<b>100</b>	<b>210,4</b>	<b>100</b>

## UMLAUFVERMÖGEN

### Vorräte

Der Rückgang des Bestandswerts an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** um 1,2 Mio DM auf 34,7 (35,9) Mio DM war in erster Linie auf geringere Bestandsmengen und niedrigere Marktpreise für Heizöl zurückzuführen.

Die Bewertung erfolgte gemäß den Grundsätzen der Einzel- oder Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Bei eingeschränkter Verwertbarkeit wurde ein angemessener Bewertungsabschlag vorgenommen.

Die Bestände an **unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren** nahmen - trotz geringerer Wertansätze für Zucker - vor allem infolge größerer Bestandsmengen an C-Zucker und Nebenprodukten um 44,3 Mio DM auf 524,6 (480,3) Mio DM zu. Von den Produkt- und Warenvorräten entfielen 435,5 (409,3) Mio DM auf Zucker, 57,5 (41,2) Mio DM auf Melasse, Trockenschnitzel-Pellets und sonstige Nebenprodukte, 23,0 (23,6) Mio DM auf Handelswaren sowie 8,6 (6,2) Mio DM auf landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte gemäß § 155 AktG zu Herstellungskosten, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Reinerlösen bzw. zu den steuerlich zulässigen Wertansätzen. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wurde das

Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet. Für im einzelnen nicht erkennbare Bestandsrisiken, die sich aus längerer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurde ein pauschaler Bewertungsabschlag vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker wurden durchschnittliche Personal- und Materialkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten berücksichtigt. Gekürzt wurden die so ermittelten Herstellungskosten um die direkt erfaßbaren Fertigungskosten für Trockenschnitzel und um die um Verkaufskosten bereinigten Erlöse für Melasse.

Die im Rahmen der EG-Zuckermarktordnung zu zahlende Produktionsabgabe und die Zusatzabgabe auf die Erzeugung von A- und B-Zucker blieben außer Ansatz.

### Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Infolge geringerer Vorauszahlungen auf abgeschlossene Lieferungs- und Leistungsverträge im Instandhaltungsbereich ermäßigten sich die **geleisteten Anzahlungen** um 2,0 Mio DM auf 4,4 (6,4) Mio DM.

Der Anstieg der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um 44,1 Mio DM auf 103,3 (59,2) Mio DM war im wesentlichen bedingt durch eine Forderung an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung wegen der Intervention von Quotenzucker.

## Passiva

Unter den als kurzfristige Liquiditätsreserve verfügbaren Bilanzpositionen erhöhten sich die **Guthaben bei Kreditinstituten** um 7,8 Mio DM auf 63,7 (55,9) Mio DM, die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** hingegen verringerten sich um 44,2 Mio DM auf 58,3 (102,5) Mio DM.

Die Bilanzierung der Wertpapiere erfolgte auf der Grundlage der Anschaffungskosten oder des niedrigeren Börsenkurses am Geschäftsjahresende.

Die um 35,4 Mio DM auf 99,8 (135,2) Mio DM zurückgeführten **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten vorwiegend Forderungen aus dem Lagerkostenausgleich an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung und andere öffentliche Körperschaften sowie sonstige Erstattungsansprüche und Forderungen.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen wurden zum Nennwert bilanziert, für die in den Forderungen enthaltenen Risiken Pauschalwertberichtigungen gebildet.

### Grundkapital

Das Grundkapital blieb im Berichtsjahr mit 85,8 Mio DM unverändert.

### Rücklagen

Ebenfalls in unveränderter Höhe gegenüber dem Vorjahr wird die **gesetzliche Rücklage** mit 38,3 Mio DM und die **Substanzerhaltungsrücklage** mit 78,0 Mio DM ausgewiesen.

Die **freie Rücklage** erhöhte sich nach Einstellung von 15,0 Mio DM aus dem Jahresüberschuß auf 75,2 (60,2) Mio DM.

### Sonderposten mit Rücklageanteil

Die **Preissteigerungsrücklage** verminderte sich aufgrund der steuerlich zwingenden Auflösung um 50,7 Mio DM auf 29,1 (79,8) Mio DM.

Die **Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG** wurde um die ertragswirksam aufzulösende Jahresrate von 0,5 Mio DM auf 3,8 (4,3) Mio DM zurückgeführt.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften gebildet bzw. aufgelöst.

### Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** stiegen um 8,2 Mio DM auf 167,7 (159,5) Mio DM. Diese Erhöhung war insbesondere durch die Anhebung

der Versorgungsleistungen und die weitere versicherungsmathematisch erforderliche Ansammlung von Deckungskapital für Anwartschaften notwendig.

Den Rückstellungen liegen die unter Ansatz eines Zinsfußes von 6 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerte gemäß § 6 a EStG zugrunde.

Die Abnahme der **Rückstellung für Instandhaltung** um 1,2 Mio DM auf 17,9 (19,1) Mio DM war bedingt durch den geringeren Aufwand für die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Berichtsjahres. Sie besteht für die durch den Kampagnebetrieb verursachten, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen unserer Zuckerfabriken.

Die Erhöhung der **anderen Rückstellungen** um 24,6 Mio DM auf 351,7 (327,1) Mio DM war hauptsächlich Folge der Berücksichtigung der Tilgungsabgabe zur Deckung des bei den EG-Quotenzuckerexporten ausgewiesenen Defizits.

Dieser Bilanzposten umfaßt vor allem Vorsorgen für Produktionsabgabeverpflichtungen, noch nicht veranlagte Steuern, Vorruhestandsleistungen und sonstige Personalaufwendungen, Risiken aus der Zuckermarktordnung, Aufwendungen zur Rekultivierung und Entleerung von Schlammteichen bzw. Erdarbeiten in den Deponiegeländen sowie andere noch nicht abgerechnete Leistungen und sonstige Risiken.

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte in aktienrechtlich zulässiger Höhe. Sie umfassen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken.

### **Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten**

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk** verringerten sich nur geringfügig um 0,1 Mio DM auf 21,2 (21,3) Mio DM.

Planmäßige Tilgung führte zum Rückgang der **sonstigen Verbindlichkeiten** um 5,7 Mio DM auf 11,4 (17,1) Mio DM.

### **Andere Verbindlichkeiten**

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** steigerten sich um 15,5 Mio DM auf 303,4 (287,9) Mio DM. Die in diesem Bilanzposten enthaltenen Verpflichtungen gegenüber den Rübenanbauern nahmen um 17,6 Mio DM auf 288,9 (271,3) Mio DM zu. Dies resultierte aus der erhöhten Rübengeld-Restrate infolge des besseren Zuckergehalts und der leicht gesteigerten Rübenverarbeitung.

Die Verringerung der **sonstigen Verbindlichkeiten** um 4,2 Mio DM auf 33,3 (37,5) Mio DM war insbesondere darauf zurückzuführen, daß die zum vorjährigen Bilanzstichtag bestehende Zahlungsverpflichtung für den Kaufpreis von Anteilen an der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG im Berichtsjahr beglichen wurde.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

### Haftungsverbindlichkeiten

Das Wechselobligo stieg infolge der zum Bilanzstichtag höheren Inanspruchnahme von Akzeptkrediten unserer Kunden um 3,6 Mio DM auf 9,2 (5,6) Mio DM.

Infolge der planmäßigen Einschränkung der Geschäftstätigkeit der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, verminderten sich die zugunsten dieser Gesellschaft eingegangenen **Bürgschaften** um 10,0 Mio DM auf 8,2 (18,2) Mio DM.

Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten wurden durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

Die **Umsatzerlöse** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.447,5 (1.691,7) Mio DM. Der eingetretene Rückgang um 244,2 Mio DM oder 14 % beruht neben der zum 1.1.1985 wirksam gewordenen Senkung des Interventionspreises für Zucker zum überwiegenden Teil auf der im Berichtsteil »Zuckerabsatz« auf Seite 16 dargestellten Absatzentwicklung auf dem Zuckersektor. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich dadurch die Zuckererlöse um 224,2 Mio DM auf 1.179,7 (1.403,9) Mio DM. Die Erlöse für Nebenprodukte und die sonstigen Erlöse gingen ebenfalls - insbesondere durch das niedrigere Preisniveau auf dem Pelletmarkt - um 19,7 Mio DM auf 235,7 (255,4) Mio DM zurück. Die Erlöse für landwirtschaftliche Erzeugnisse blieben mit 32,1 (32,4) Mio DM fast unverändert.

Eine höhere C-Zucker- und Nebenprodukteerzeugung aufgrund der guten Rübenenerträge und ein erheblich über dem Vorjahr liegender durchschnittlicher Zuckergehalt führten in Verbindung mit dem bereits erwähnten Rückgang des Zuckerabsatzes zu einer **Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen** um 44,9 (-86,5) Mio DM.

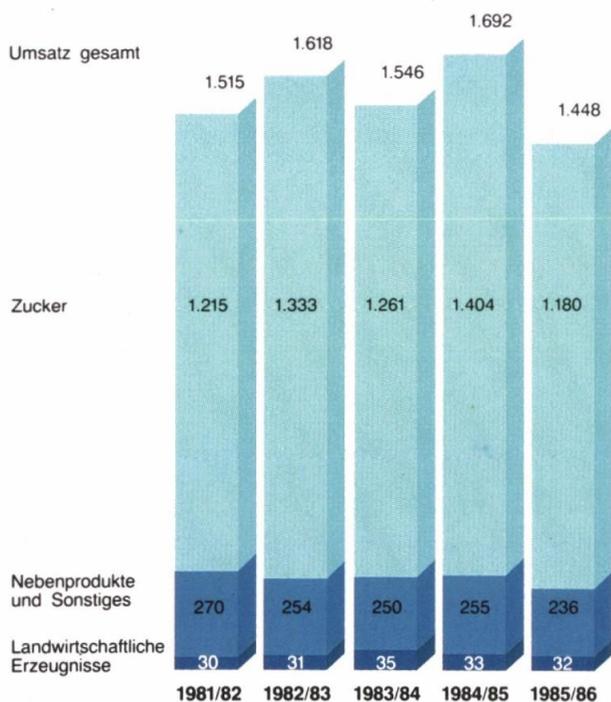
Die **Gesamtleistung** ermäßigte sich - bei einer Verringerung der anderen aktivierten Eigenleistungen auf 1,7 (3,8) Mio DM - um 114,7 Mio DM oder 7,1 % auf 1.494,2 (1.608,9) Mio DM.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie für bezogene Waren weisen eine Verminderung um 21,5 Mio DM auf

994,1 (1.015,6) Mio DM aus. Der Zunahme des Rohstoffaufwands infolge einer größeren Rübenverarbeitung bei gleichzeitig hohem Zuckergehalt stand eine Verringerung der Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe - insbesondere aufgrund des eingetretenen Preisrückgangs bei schwerem Heizöl - gegenüber.

Im Verhältnis zur Gesamtleistung erhöhten sich diese Aufwendungen auf 66,5 (63,1) %.

#### UMSATZ (in Mio DM)



Der **Rohertrag** beläuft sich auf 500,1 (593,3) Mio DM und beträgt 33,5 (36,9) % der Gesamtleistung.

Für die Zunahme der **Erträge aus Beteiligungen** um 4,0 Mio DM auf 7,2 (3,2) Mio DM war die von unseren Beteiligungsgesellschaften AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim, und Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, erstmals erhaltene Dividende von maßgeblicher Bedeutung.

Die erhöhte und mit einem Jubiläumsbonus verbundene Dividendenausschüttung der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rab-bethge & Giesecke, Einbeck, hat die **Erträge aus den anderen Finanzanlagen** um 0,8 Mio DM auf 2,7 (1,9) Mio DM ansteigen lassen.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** erhöhten sich im Berichtsjahr auf 21,9 (20,1) Mio DM. Der positive Zinssaldo blieb mit 3,0 (2,9) Mio DM gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Bei den um 1,1 Mio DM auf 1,0 (2,1) Mio DM verminderten **Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens** handelt es sich um Buchgewinne aus dem Verkauf entbehrlich gewordener Grundstücke und Gebäude sowie nicht mehr verwendbarer Maschinen und maschineller Anlagen.

Die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** in Höhe von 1,7 (2,0) Mio DM resultieren aus nicht mehr benötigten Rückstellungen bzw.

Rückstellungsteilbeträgen aus früheren Jahren.

In den **Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil**, die sich um 42,3 Mio DM auf 51,2 (8,9) Mio DM erhöhten, ist außer der jährlichen Auflösungsrate der Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG die aufgrund zwingender steuerlicher Vorschriften erforderliche Auflösung einer Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV enthalten.

Die unter den **sonstigen Erträgen** in Höhe von 13,4 (8,5) Mio DM ausgewiesenen nicht betriebs-typischen Umsätze und außerordentlichen Erträge sind insbesondere durch die erhöhte Vereinnahmung von Investitionszulagen ange-stiegen.

Die **Löhne und Gehälter** verzeichneten eine geringfügige Zunahme um 0,7 Mio DM auf 126,3 (125,6) Mio DM, während die **sozialen Abgaben** mit 21,4 (21,7) Mio DM leicht rück-läufig waren.

Bei den **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** in Höhe von 16,8 (21,8) Mio DM handelt es sich im wesentlichen um die laufenden Pensionszahlungen sowie die versicherungsmathematisch ermittelten Zuführun-gen zu den Pensionsrückstellungen.

Zu den um 8,6 Mio DM auf 86,5 (95,1) Mio DM verminderten **Abschreibungen auf Sach-anlagen und immaterielle Anlagewerte** wird auf die Ausführungen zum Anlagevermögen auf Seite 32 verwiesen.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** in Höhe von 2,6 (10,2) Mio DM betreffen aus-schließlich die Abschreibung auf die Beteiligung an der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, aufgrund der steuerlichen Ergän-zungsbilanz.

Die 0,5 (0,6) Mio DM betragenden **Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens** entstanden bei der Ver-äußerung, dem Abbruch und der Verschrottung nicht mehr benötigter bzw. nicht mehr einsatz-fähiger Anlagen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** erhöhten sich um 1,7 Mio DM auf 18,9 (17,2) Mio DM. Sie beinhalten zu einem wesentlichen Teil Belastungen aus dem Lagerkostenausgleich.

Die **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** verringerten sich um 0,5 Mio DM auf 41,0 (41,5) Mio DM.

Die **Zuckersteuer** ermäßigte sich aufgrund des rückläufigen steuerpflichtigen Zuckerabsat-zes um 4,1 Mio DM auf 31,6 (35,7) Mio DM.

Für den Rückgang der **sonstigen Aufwen-dungen** um 20,9 Mio DM auf 220,9 (241,8) Mio DM waren hauptsächlich die gegenüber dem Vorjahr wesentlich geringeren Aufwendungen im Zusammenhang mit den Verpflichtungen aus der tarifvertraglich vereinbarten Vorruhestands-regelung maßgebend. Die bedeutendsten Ein-zelposten stellen hier die wiederum in voller Höhe erhobene Produktionsabgabe sowie die zusätz-

liche Tilgungsabgabe dar. Bei den übrigen hier ausgewiesenen Aufwendungen handelt es sich insbesondere um Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten, Mieten und Pachten, Versicherungsbeiträge, Bürokosten und sonstige nicht gesondert auszuweisende Aufwandsarten.

Der **Jahresüberschuß** beträgt 32.166.909 DM, der Gewinnvortrag 63.174 DM. Nach Einstellung von 15.000.000 DM aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage bleibt ein **Bilanzgewinn** von 17.230.083 DM.



*Rübenfeld im Spätsommer.*



## Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz

Das Obligo aus Einzahlungsverpflichtungen und Nachhaftungen gemäß § 24 GmbHG sowie aus genossenschaftlichen Haftsummen betrug 930.523 DM.

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließt, werden sich die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 1985/86 auf 1.677.688 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer auf 626.164 DM belaufen. Die früheren Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen bezogen 786.224 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt. Ebenfalls mit mehr als einem Viertel beteiligt ist die Gemeinschaft der Anteilhaber des von der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart, treuhänderisch verwalteten Aktienbesitzes.

## Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn von 17.230.083 DM einen Betrag von 17.160.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 10 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 85.800.000 DM zu verwenden und den Restbetrag von 70.083 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Mannheim, den 18. Juni 1986

DER VORSTAND

Ahlers Dr. Fleck Dr. Kirsch Dr. Schneider

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In zahlreichen Besprechungen und Sitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher Berichte des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft sowie über den Geschäftsgang unterrichtet und hierüber mit dem Vorstand beraten.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß zum 28. Februar 1986 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Herr Dr. Robert Ehret ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Oktober 1985 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde Herr Dr. Ulrich Weiss neu in den Aufsichtsrat und zum Vorsitzenden gewählt. Herr

Dr. Robert Ehret gehörte dem Aufsichtsrat seit 1976 als dessen Vorsitzender an. Wir danken Herrn Dr. Ehret für das große Engagement, mit dem er die Interessen unseres Unternehmens verfolgt hat. Seine außerordentlichen menschlichen und fachlichen Qualitäten haben in Verbindung mit wirtschaftlichem Weitblick die Unternehmensentwicklung gefördert und maßgeblich geprägt. Besondere Wertschätzung wurde ihm aufgrund seiner Bemühungen und Verdienste um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zuteil.

Mit Wirkung vom 31. Oktober 1985 ist Herr Herbert Greipel aus gesundheitlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft ausgeschieden. Mit Herrn Greipel, der dem Aufsichtsrat seit 1972 angehörte, verliert unser Unternehmen eine Persönlichkeit, deren abgewogenes Urteil einen wertvollen Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens leistete. An seiner Stelle wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Mannheim vom 14. Januar 1986 Herr Franz Rieger in den Aufsichtsrat bestellt.

Mannheim, den 4. Juli 1986

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Ulrich Weiss  
Vorsitzender

Jahresabschluß 1985/86

## Bilanz zum 28. Februar 1986

AKTIVA		28. 02. 1986	28. 02. 1985
		DM	TDM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	92.584.715	94.534
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.340.411	3.582
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	24.767.558	24.203
	Bauten auf fremden Grundstücken	980.013	1.055
	Maschinen und maschinelle Anlagen	114.482.848	129.796
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.771.587	14.154
	Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	8.113.275	10.389
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.022.493	3.456
		261.062.900	281.169
Finanzanlagen	Beteiligungen	51.707.419	42.883
	Wertpapiere	30.113.230	30.113
	Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert 3.301.730 DM)	3.865.937	4.341
		85.686.586	77.337
	Anlagevermögen	346.749.486	358.506
Vorräte	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.709.324	35.924
	Unfertige Erzeugnisse	88.216.730	57.301
	Fertige Erzeugnisse, Waren	436.413.326	422.968
		559.339.380	516.193
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	Geleistete Anzahlungen	4.364.248	6.390
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, 8.198.986 DM)	103.262.085	59.153
	Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben	188.508	240
	Guthaben bei Kreditinstituten	63.746.057	55.943
	Wertpapiere	58.299.279	102.501
	Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	985.163	1.161
	Sonstige Vermögensgegenstände	99.826.441	135.232
		Umlaufvermögen	890.011.161
Rechnungsabgrenzungsposten		773.458	827
		1.237.534.105	1.236.146

<b>PASSIVA</b>		28. 02. 1986	28. 02. 1985
		DM	TDM
Grundkapital		85.800.000	85.800
Offene Rücklagen	Gesetzliche Rücklage	38.257.966	38.258
	Freie Rücklage (Einstellung aus dem Jahresüberschuß 15.000.000 DM)	75.200.000	60.200
	Rücklage für Substanzerhaltung	78.000.000	78.000
		191.457.966	176.458
Sonderposten mit Rücklageanteil	Preissteigerungsrücklage	29.100.910	79.780
	Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG	3.759.401	4.296
		32.860.311	84.076
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		1.455.000	1.270
Rückstellungen	Pensionsrückstellungen	167.675.028	159.486
	Rückstellung für Instandhaltung	17.906.606	19.121
	Andere Rückstellungen	351.710.872	327.141
		537.292.506	505.748
Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten	Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk	21.238.834	21.343
	Sonstige Verbindlichkeiten (durch Grundpfandrechte gesichert)	11.428.572	17.143
	— Vor Ablauf von vier Jahren fällig 11.500.572 DM —	32.667.406	38.486
Andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon gegenüber Rübenanbauern 288.905.066 DM)	303.394.929	287.858
	Erhaltene Anzahlungen	517.035	582
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.540.461	1.116
	Sonstige Verbindlichkeiten	33.318.408	37.529
		338.770.833	327.085
Bilanzgewinn		17.230.083	17.223
Wechselobligo		DM 9.174.319	
Bürgschaften	zugunsten Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel	8.198.986	
		1.237.534.105	1.236.146

## Entwicklung des Anlagevermögens 1985/86

	Stand am 01. 03. 1985	Zugang
	DM	DM
<b>Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte</b>		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	94.533.432	4.199.147
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.582.313	—
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	24.202.882	2.111.362
Bauten auf fremden Grundstücken	1.054.861	15.786
Maschinen und maschinelle Anlagen	129.795.953	40.010.880
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.153.961	9.553.501
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	10.389.352	11.307.701
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.456.138	232.000
	<u>281.168.892</u>	<u>67.430.377</u>
<b>Finanzanlagen</b>		
Beteiligungen	42.883.156	11.424.263
Wertpapiere	30.113.230	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert 3.301.730 DM)	4.340.346	201.262
	<u>77.336.732</u>	<u>11.625.525</u>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>358.505.624</b>	<b>79.055.902</b>

Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am 28. 02. 1986
DM	DM	DM	DM
+ 1.845.198	1.586	7.991.476	92.584.715
+ 4	83.595	158.311	3.340.411
- 1.158.180	144.710	243.796	24.767.558
+ 30.000	5.783	114.851	980.013
+ 9.573.335	657.504	64.239.816	114.482.848
+ 30.000	152.125	9.813.750	13.771.587
- 10.370.357	—	3.213.421	8.113.275
+ 50.000	—	715.645	3.022.493
—	1.045.303	86.491.066	261.062.900
—	—	2.600.000	51.707.419
—	—	—	30.113.230
—	675.671	—	3.865.937
—	675.671	2.600.000	85.686.586
—	1.720.974	89.091.066	346.749.486

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. März 1985 bis 28. Februar 1986**

01. 03. 1985-  
28. 02. 1986

	DM	DM
<b>Umsatzerlöse</b>		1.447.527.933
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		+ 44.939.894
		1.492.467.827
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.715.431
<b>Gesamtleistung</b>		1.494.183.258
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		- 994.125.990
<b>Rohertrag</b>		500.057.268
Erträge aus Beteiligungen	7.154.253	
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	2.657.369	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.887.675	
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.020.333	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.668.376	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	51.215.966	
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge 8.922.906 DM)	13.395.615	
		98.999.587
		599.056.855
Löhne und Gehälter	126.309.358	
Soziale Abgaben	21.415.645	
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	16.820.765	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	86.491.066	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.600.000	
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	227.054	
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	529.804	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18.924.402	
<b>Steuern</b>	DM	
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	40.976.446	
Zuckersteuer	31.580.065	
Sonstige Steuern	110.326	
		72.666.837
Aufwendungen aus Verlustübernahme	32.033	
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	—	
Sonstige Aufwendungen	220.872.982	
		566.889.946
<b>Jahresüberschuß</b>		32.166.909
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		63.174
		32.230.083
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage		15.000.000
<b>Bilanzgewinn</b>		17.230.083

01.03.1984-  
28.02.1985

TDM

1.691.683  
- 86.512  
1.605.171  
3.751  
1.608.922  
- 1.015.612  
593.310

Die Pensionszahlungen 1985/86 betragen 8.621.912 DM.  
Die Zahlungen werden in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich  
108, 112, 118, 122, 129 % der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen.

3.231  
1.874  
20.146  
2.098  
2.036  
8.865  
8.499  
46.749  
640.059

Mannheim, den 18. Juni 1986

**SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT**

Der Vorstand

Ahlers            Dr. Fleck            Dr. Kirsch            Dr. Schneider

125.619  
21.731  
21.755  
95.079  
10.190

470  
638  
17.193

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht  
entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und  
Satzung.

41.485  
35.677  
138  
77.300

Mannheim, den 19. Juni 1986

**DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT**

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Jungen            Heß  
Wirtschaftsprüfer            Wirtschaftsprüfer

3  
1.091  
241.822  
612.891  
27.168  
55  
27.223  
10.000  
17.223

Sitz der  
Gesellschaft : Mannheim (Postfach 2066, 6800 Mannheim 1)  
Gestaltung : W. Rabe, Weinheim  
Druck : Krusedruck Philippsburg  
Luftbildfreigabe  
Seite 28 : Reg. v. Obb. 64/309222